der Tempel symbolisiert die Gegenwart Gottes in seiner Gemeinde sowie das Wohnen Christi in den Gläubigen.

Goldingay nennt für Hes 37-48 folgende symbolische bzw. übertragene Auslegung:[207]

- Hes 40-48 Verheißung eines neuen Tempels – Jesus ist der neue Tempel in Person, der für Gottes Wohnen unter den Menschen steht; die Gemeinde ist der Tempel des Heiligen Geistes.
- Hes 38f die letzte abschließende Schlacht – Jesu Dienst, sein Tod und seine Auferstehung sind dieser letzte Kampf.
- Hes 37 die Erneuerung Israels und seiner Beziehung zu Gott – hierzu ist Jesus gekommen; vgl. auch Röm 11. Das NT sieht auch die Landverheißung als in Jesus erfüllt an (vgl. 1Petr 1,4; Hebr 3f).

12.5 Auslegung von Symbolen

Symbole kommen besonders in prophetischen (und hier vor allem in apokalyptischen) Texten vor. Wie oben bereits erwähnt, ist ein Hauptfehler der Auslegung, dass nicht sauber mit dieser speziellen Art der Metapher umgegangen wird. Deshalb soll hier in einem eigenen Abschnitt darauf eingegangen werden.

Gott gefiel es, dass viele der tiefsten Geheimnisse der Vorsehung quasi verschlüsselt wiedergegeben sind[208] – wir müssen sauber arbeiten, um das zu erkennen, was Gott dadurch sagen will. Folgendes Vorgehen ist grundlegend: Zuerst werden Symbole gesammelt und aufgelistet, wobei darauf zu achten ist, welche erklärt werden. Dann ist zu fragen: Welche Prinzipien und Methoden sind aus den erklärten Symbolen ableitbar?

Symbole sind eine Art Metapher, d.h. ein Vergleich ohne Hinweis, dass es ein solcher ist – z.B. Mt 5,13: *Ihr seid das Salz der Erde*. Durch die Art, wie eine Metapher verwendet wird, durch den Zusammenhang erkennt man, dass eine solche Aussage nicht wörtlich, sondern übertragen gemeint ist. Die Schwierigkeit der Auslegung solcher Symbole liegt zum einen darin zu erkennen, dass es sich überhaupt um ein solches handelt, zum anderen in der Bestimmung der Bedeutung (vor allem wenn das Symbol nicht unmittelbar erklärt wird).

---

207 John Goldingay, *Models for Interpretation of Scripture*, a.a.O., S. 196f.

208 Vgl. Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 347.

Bei einem Symbol sind zwei Elemente zu unterscheiden:

- der Gedanke, der im Verstand und in der Vorstellung existiert;
- das Bild, das für ihn steht.

In einer Kultur hängen ein solches Bild und der damit verbundene Gedanke eng zusammen, der Zusammenhang ist ganz selbstverständlich; ist aber eine Kultur vergangen, ist es aus einer anderen Kultur heraus oft schwer, den durch ein Symbol ausgedrückten Gedanken zu erkennen.

Die wesentliche Frage bei Symbolen ist deshalb folgende: Welche bildliche Bedeutung hat das Symbol im Kontext? Mit anderen Worten: Welche Bedeutung hatte das Symbol damals? Was wollte der Verfasser ausdrükken? Allzu schnell ist man nämlich bei der Frage: Was verbinde ich heute damit?

> Eine symbolische Zahl wie die berühmte 666 in Offb 13,18 (*Hier braucht man Kenntnis. Wer Verstand hat, berechne den Zahlenwert des Tieres. Denn es ist die Zahl eines Menschennamens; seine Zahl ist sechshundertsechsundsechzig*) ist im Kontext des 1. Jh. n.Chr. auszulegen.[209] Für die unmittelbaren Adressaten war diese Zahl verständlich; solche Zahlenrätsel waren geradezu „in". Entsprechend meint die „666" weder die Kreditkarte noch das Internet heute, auch nicht heute lebende Personen (zumindest nicht direkt, d.h. wir brauchen heute nicht nach Namen zu suchen, bei denen die Zahlenwerte der Buchstaben 666 ergeben – antichristliche Züge dagegen finden sich immer wieder bei einzelnen Persönlichkeiten in der Geschichte).
>
> Zur „666" sei noch angemerkt, dass die Ausleger aus der Geschichte der Interpretation dieser Zahl lernen sollten: Wenn sich bereits so viele namhafte Christen geirrt haben, wer gibt uns heute die Sicherheit, es besser zu machen? Zeigt nicht gerade diese Geschichte so vieler Fehldeutungen, dass der Antichrist offenbar auf diese Art und Weise namentlich nicht sicher zu bestimmen ist? – Ferner sei darauf verwiesen, dass es in Offb 13,18 eindeutig um eine *Person* geht; Deutungen der Art, dass mit der „666" das Internet oder der Strichcode gemeint sei, sind somit von vornherein auszuschließen.

Symbole weisen *allgemein* auf die Zukunft hin, nicht aber im Detail. Entsprechend werden durch sie nicht die genaue Abfolge der Ereignisse in der Zukunft enthüllt; vielmehr sind Symbole eine Art von theologischen Zeichen, was Gott *im Großen* zukünftig tun wird. Symbole sind in großen Linien auszulegen, Bezugspunkte nicht in den Details zu suchen ohne Be-

---

209 Vgl. zum Folgenden Grant R. Osborne, *The Hermeneutical Spiral. A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*, a.a.O., S. 227ff.

achtung des Gesamtthemas, sonst besteht die Gefahr, dass Lehren aus den Details statt aus der Gesamtaussage gezogen werden.

> Nach Terry[210] wurde z.B. viel Wert darauf gelegt, die zehn Zehen der Füße aus Dan 2,41f mit zehn Königen gleichzusetzen – dies ist aber sicher nicht der Kern dieser Prophetie; es geht nicht um zehn Zehen, sondern darum, dass diese nicht einheitlich waren.

Osborne unterscheidet sechs Arten von Symbolen:[211]

- äußere geheimnisvolle Symbole – der brennende Dornbusch, die Wolken- und Feuersäule, die Himmelfahrt.
- Visionen – Sach 4: die Ölbäume; Apg 10: das Tuch mit unreinen Tieren; Visionen in der Offenbarung.
- materielle Symbole – Blut = Leben; die Cherubim über der Bundeslade = Gottes Heiligkeit.
- symbolische Zahlen (sieben und zwölf in der Offenbarung), Namen (Namen von Jesajas Kindern: Jes 7,3; 8,3), Farben (die vier Pferde von Sach 6 und Offb 6), Metalle (Dan 2: von Gold bis Ton) und Edelsteine (Offb 21).
- symbolische Handlungen – Hesekiel und Johannes essen eine Buchrolle in Hes 2f und Offb 10; Agabus bindet sich selbst in Apg 21.
- symbolische Riten – jüdische Feste (Ernte, Auszug), Abendmahl.

> Terry unterscheidet lediglich drei Arten von Symbolen, unter die sich alle Symbole der Bibel einordnen lassen:[212]
> - geheimnisvolle Symbole – Gen 3,24: das Flammenschwert; Ex 3,2: der brennende Dornbusch; Ex 13,21: die Wolken- und die Feuersäule.
> - materielle Symbole – sie bestehen aus Materie, z.B. das Blut bei Opfern; Brot und Wein beim Abendmahl; Stiftshütte und Tempel.
> - als Vision (englisch „visional") – diese Art (einschließlich der Träume und Visionen) umfasst bei weitem den größten Anteil.

---

210 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 415.

211 Grant R. Osborne, *The Hermeneutical Spiral. A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*, a.a.O., S. 228.

212 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 347f.

Eine weitere entscheidende Frage ist folgende:[213] Was ist der biblische Hintergrund eines Symbols? Wird das Symbol erklärt, d.h. gibt der biblische Verfasser direkt an, was gemeint ist (vor allem in Daniel und Sacharja ist dies häufig der Fall)? In diesem Fall verliert das Symbol (zumindest in den allermeisten Fällen) seinen rätselhaften Charakter. Wenn ein Symbol an einer Stelle erklärt wird, kann dies als Schlüssel zum Verständnis anderer Stellen dienen. Eine weitere Hilfe: Wie wurden solche Symbole im damaligen Kulturkreis verwendet (persisch, hethitisch usw. – hier ist sorgfältiges Studium notwendig)? Z.B. begegnet das Motiv „Frau – Drache – Kind" (Offb 12) in vielen anderen Religionen des Alten Orients. Finden sich Symbole der neutestamentlichen Apokalyptik in Schriften der zwischentestamentlichen Zeit, d.h. in der Zeit zwischen AT und NT? Die Auslegung der Offenbarung setzt ein genaues Studium voraus, wie das AT entsprechende Symbole verwendet.

Z.B. stehen die vier Bestien von Dan 7 für vier Weltreiche und ihre Führer; vgl. die Erklärung der Hauptbedeutung dieser symbolischen Darstellung in Dan 7,17f: *Diese großen Tiere, vier an der Zahl, bedeuten vier Könige, die sich auf der Erde erheben werden. Das Königtum aber werden die Heiligen des Höchsten erhalten, und sie werden es behalten für immer und ewig.* In Offb 13 kommen ebenfalls Bestien als Symbole vor; diese sind im Licht von Dan 7 auszulegen. Dabei kann die Bestie aus dem Meer sowohl für eine Person als auch für ein Reich stehen (vgl. Daniel sowie 2. Thessalonicher).

Wenn in einem Text einfach das Lamm für Christus steht, ohne dass näher erklärt wird, was der Bezug zu Christus ist, dann können wir anderen Stellen entnehmen, dass Christus das Lamm ist, das geopfert wurde, bzw. das Passalamm.

Fee[214] nennt sechs Symbole in der Offenbarung, die erklärt und dadurch zum Schlüssel für das Verständnis der übrigen Symbole werden:

- 1,12-18 einer, der wie ein Mensch aussah (V 13) = Jesus Christus
- 1,20 sieben Sterne = die sieben Engel der Gemeinden
- 1,20 sieben Leuchter = sieben Gemeinden
- 12,9 Drache = Teufel
- 17,9 sieben Köpfe = sieben Hügel, auf denen die Frau sitzt (wobei hier zu fragen ist, ob die sieben Hügel Roms oder Jerusalems gemeint sind)
- 17,18 Frau = große Stadt

Nach Ramm[215] gibt manchmal das Wesen des Symbols einen Anhaltspunkt, was es bedeutet: Löwen sind wild, Tauben und Lämmer sanft oder

213 Grant R. Osborne, *The Hermeneutical Spiral. A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*, a.a.O., S. 228f; Bernhard Ramm, *Biblische Hermeneutik*, a.a.O., S. 247.

214 Gordon D. Fee / Douglas Stuart, *Effektives Bibelstudium*, a.a.O., S. 274f.

Schweine schmutzig. Allerdings ist hier m.E. Vorsicht angebracht: Solche Assoziationen sind nicht unauflöslich mit einem Symbol verbunden, sondern können je nach Kultur variieren. Allzu leicht kann man das, was man selbst mit einem Symbol verbindet, mit dem verwechseln, was angeblich das „Wesen eines Symbols" sein soll.

> Ein gutes Beispiel hierfür ist Lk 13,32: Wenn Jesus seinen Landesherrn Herodes Antipas einen Fuchs nennt, ruft dies bei uns heute in Westeuropa wahrscheinlich sofort die Emotion hervor: Ein Fuchs ist listig, der schlaue Fuchs.[216] Aber gibt es Belege, dass der Fuchs in der damaligen Zeit dasselbe Empfinden hervorrief wie heute bei uns? In der rabbinischen Literatur steht der Fuchs meist für einen unbedeutenden, der Löwe für einen wichtigen Menschen (also der Fuchs ist unbedeutend im Vergleich zum Löwen); seltener gilt der Fuchs als schlau! Zu prüfen ist: Was möchte Jesus hier aussagen? Dass Herodes Antipas schlau ist oder dass er unbedeutend ist? Jesus lässt Herodes antworten, dass er sein Werk vollenden muss – entsprechend scheint Jesus hier eher an „unbedeutend" gedacht zu haben in dem Sinne, dass Herodes das Werk des Messias nicht zu verhindern vermag.
>
> Ebenso ist zu fragen, ob man mit einem Schwein immer Schmutz verbinden muss. Wer schon einmal Schweine auf einer Hochalm in den Alpen gesehen hat, weiß, dass dies nicht unbedingt der Fall ist, auch wenn einem zuerst diese Assoziation kommen mag. Ferner könnte einem bei einem Löwen auch sehr seine Trägheit und Faulheit in den Sinn kommen.

Aber Vorsicht: Symbole waren auch in der Vergangenheit nicht absolut festgelegt in ihrer Bedeutung, d.h. sie könnten unterschiedlich verwendet werden. Mit anderen Worten: Kommt ein Symbol mehrfach vor, ist nicht auszuschließen, dass die Bedeutung unterschiedlich sein kann.[217] Hier gilt es, den unterschiedlichen Gebrauch herauszuarbeiten.

> Der Löwe kann als Symbol für Christus, für Juda und für den Satan stehen. Zu fragen ist, welche Eigenschaft jeweils gemeint ist; in 1Petr 5,8 steht der brüllende und verschlingende Löwe für den Satan, der herrschende Löwe von Offb 5,5 dagegen für Christus. Oder das Beispiel Sauerteig – während vor dem Sauerteig der Pharisäer ausdrücklich gewarnt wird (Lk 12,1 – Jesus meint hier die Heuchelei), gebraucht Jesus Sauerteig im Gleichnis durchaus positiv: *Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war* (Mt 13,33); d.h. das Reich

---

215

216 Bernhard Ramm, *Biblische Hermeneutik*, a.a.O., S. 247.
Anmerkung: Zwar kennt jeder den Ausdruck „ein schlauer Fuchs", worauf sich diese Schlauheit bzw. Listigkeit von der Verhaltenswissenschaft her aber genau bezieht, wissen wohl die wenigsten. Andere Länder – andere Sitten: In Mali z.B.

217 gilt der Hase als das schlauste Tier.
Vgl. auch ebd. S. 247f.

Gottes durchdringt alles (Religion des Einzelnen, Kultur, Staat, Gesellschaft, Wirtschaftsleben usw.).

Weitere Beispiele sind:
- Lamm – Opfer oder verlorene Sünder
- Wasser – das Wort (Eph 5,26), der Geist (1Kor 12,13) oder die Wiedergeburt (Tit 3,5)
- Öl – Heiliger Geist, Buße, Bereitschaft

Etwas kann auch durch mehrere Symbole dargestellt werden. Christus wird durch das Lamm, den Löwen und den Spross symbolisiert; der Heilige Geist durch Öl, den Wind oder eine Taube. Dabei können zwei sehr unterschiedliche Symbole direkt aufeinander folgen: In Offb 5 ist Christus in V 5 der Löwe, in V 6 das geschlachtete Lamm!

Zusammenfassend sind folgende Fragen hilfreich:

- Was ist die Funktion und Bedeutung eines Symbols?
- Gibt es eine Erklärung im unmittelbaren Kontext oder an anderer Stelle im Buch?
- Finden sich biblische Parallelen?
- Gibt es zeitgenössische Parallelen? Gibt es Beispiele, wie das Symbol allgemein im Alten Orient verwendet wurde?

Hat man alle diese Anhaltspunkte zusammengetragen, bleibt abschließend zu entscheiden, was das Symbol verdeutlichen soll. Welche Gründe sprechen für welche Bedeutung? Hier gilt es vorsichtig abzuwägen; Demut ist gefragt (besser etwas weniger als zu viel deuten!), und manchmal ist es besser zu sagen, dass man die genaue Bedeutung des Symbols nicht bzw. heute nicht mehr kennt. „Wenn wir überhaupt keine Hinweise auf die Bedeutung von Symbolen finden, die der Text nicht interpretiert, ist es weiser zu schweigen, als zu spekulieren.“[218] Auch ist zu beachten, dass selbst ein im Text erklärtes Symbol Rätsel aufgeben kann, da so manche Erklärung nicht gleich auf den ersten Blick verständlich erscheint.

Z.B. ist es nicht angebracht, die zwölf Edelsteine des himmlischen Jerusalems[219] in Offb 21,19f Stein für Stein zu allegorisieren. Biblische Parallelen sind in Ex 28 die Edelsteine auf dem Brustschild des Hohepriesters und Hes

---

218 Ebd. S. 247.

219 Grant R. Osborne, *The Hermeneutical Spiral. A Comprehensive Introduction to Biblical Interpretation*, a.a.O., S. 229f.

28,13: *Im Garten Gottes, in Eden, bist du gewesen. Allerlei kostbare Steine umgaben dich: Rubin, Topas, dazu Jaspis, Chrysolith, Karneol und Onyx, Saphir, Karfunkelstein und Smaragd. Aus Gold war alles gemacht, was an dir erhöht und vertieft war, all diese Zierden brachte man an, als man dich schuf.* Daher erinnern diese Edelsteine von Offb 21 eher an die Brustplatte des Hohepriesters und stehen für die Herrlichkeit des neuen Jerusalems.

Terry nennt folgende Prinzipien, die er aus der Betrachtung einer ganzen Reihe von biblischen Symbolen gewinnt:[220]

- Die Namen und Bezeichnungen sind zuerst einmal wörtlich zu verstehen – Bäume, Gebeine, Kriegswagen usw. meinen genau das, was sie sind. Sie bedeuten aber etwas anderes, das bildlich oder symbolisch ausgedrückt werden soll.
- Zwischen dem Symbol und dieser beabsichtigten Bedeutung muss eine Beziehung bestehen. Z.B. liegt die Beziehung zwischen dem Leuchter und dem „Licht der Welt" in Mt 5,14-16 in der Funktion, Licht zu geben.
- Die entscheidende Frage für den Ausleger ist folgende: Welche Beziehung gibt es zwischen dem, was gesagt, und dem, was gemeint ist? Was ist der Verknüpfungs- oder Anknüpfungspunkt? Hierfür gibt es nach Terry natürlich keine festen Regeln; Symbole sind eine Art Rätsel, über die es nachzudenken gilt.
- Der historische Standpunkt des Propheten sowie Skopus und Kontext sind genau zu untersuchen. Wo finden sich Analogien bzw. ein Einfluss ähnlicher Symbole?

Mittels dieser Prinzipen sind Symbole (in Visionen) deutbar:[221]

- Jer 1,11f: *Das Wort des Herrn erging an mich: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: Einen Mandelzweig sehe ich. Da sprach der Herr zu mir: Du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus.* – Der Mandelbaum ist der erste Baum, der blüht, er weckt quasi die anderen. Die Erklärung dieses Symboles findet sich in V 12: So wie der Mandelbaum die anderen Bäume weckt, wenn Frühling ist, so wacht Gott über sein Wort.
- Jer 1,13f: *Abermals erging an mich das Wort des Herrn: Was siehst du? Ich antwortete: Einen dampfenden Kessel sehe ich; sein Rand neigt sich von Norden her. Da sprach der Herr zu mir: Von Norden her ergießt sich das Unheil über alle Bewohner des Landes.* – Von Norden her ergießt sich der Feind wie kochendes Wasser über Juda.
- In Jer 24,1ff sieht Jeremia einen Korb mit guten und einen mit schlechten, ungenießbaren Feigen. Das Symbol wird in den Versen 5-10 erklärt: Die guten Feigen stehen für gottesfürchtige Israeliten, die zwar ins Exil verschleppt wurden, aber wieder daraus zurückkehren werden; die schlechten aber stehen für Zedekia und die anderen Bewohner Jerusalems, die zwar noch in Jerusalem wohnen, bald aber ausgerottet werden.

---

220 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 356.

221 Ebd. S. 348ff.

- Der Korb mit reifem Obst, den Amos sieht (Am 8,1), wird in V 2 erklärt: *Mein Volk Israel ist reif für das Ende. Ich verschone es nicht noch einmal.*
- Die Auferweckung der Totengebeine (Hes 37,1-14) ist nach Terry[222] kein Gleichnis, sondern ein visionäres Symbol des Lebens aus dem Tod. Die Erklärung folgt in den Versen 11-14: *Er sagte zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Jetzt sagt Israel: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind verloren. Deshalb tritt als Prophet auf, und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus – Spruch des Herrn.* – Die Gräber meinen das Exil, das gesamte Symbol die Wiederherstellung Israels nach dem Exil.[223]
- Die Symbole in Dan 2;7f (Bestie mit Hörnern, Metalle, halb aus Ton usw.) werden im Text genau erklärt; entsprechend sollte man ein Bild mit einer Bestie und Hörnern genau so auslegen: Eine Bestie steht für ein Königreich oder die Weltherrschaft, ein Horn (bzw. Hörner) steht für einen bestimmten Herrscher oder ein Reich. Zu diskutieren ist allerdings, ob die Flügel und Köpfe der Bestien, die nicht erklärt werden, wirklich symbolische Bedeutung haben (woran nach Terry kein Zweifel besteht).
- In Offb 1,12ff stehen die sieben Leuchter für die sieben Gemeinden von Offb 2f – vgl. 1,20: *Der geheimnisvolle Sinn der sieben Sterne, die du auf meiner rechten Hand gesehen hast, und der sieben goldenen Leuchter ist: Die sieben Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden.* Somit sind die sieben Leuchter eindeutig erklärt; Diskussionsstoff bleibt bei der Frage, wer die „Engel der sieben Gemeinden" sind – wirkliche Engel oder die Leiter der Gemeinden? – Der Zusammenhang ist im Übrigen folgender: Die Gemeinde Jesu ist das Licht der Welt (Mt 5,14; Phil 2,15; Eph 5,8), ein Licht, das weggenommen werden kann.
- Die zwei Ölbäume rechts und links des Leuchters mit zwei Zweigen bzw. Büscheln, aus denen goldenes Öl herabfließt (Sach 4) deutet Terry[224] folgendermaßen: Während Serubbabel als Vertreter der weltlichen Macht hier seine Stärkung erfährt, hat Josua, der Vertreter der geistlichen Macht, seine Stärkung bzw. seinen Zuspruch bereits in Sach 3 erhalten. Die beiden Gesalbten sind Josua und Serubbabel, die die Gemeinde und den Staat repräsentieren. Beide waren erwählt und gesalbt, um den Tempel zu bauen. Entsprechend deutet er die zwei Zeugen von Offb 11 als konkrete Menschen, da Offb 11,4 (*Sie sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Er-*

222

223 Ebd. S. 349f.

224 Bzw. am Ende der Zeiten, siehe auch 12.2.5 *Ausblick auf noch ausstehende Voraussagen in der Bibel.*

Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 351.

de stehen) eine Anspielung auf Sach 4 sei; handelt es sich in Sach 4 um zwei bestimmte Menschen, so auch hier in Offb 11.

Nach Terry finden sich im Buch Sacharja zwar für die meisten Symbole Erklärungen im Text, aber diese sind oft sehr vage:[225]

- In Sach 1,8ff werden die Männer auf verschiedenfarbigen Pferden, die die Welt durchstreifen, zwar erklärt (vgl. V 9: *Ich fragte: Herr, was bedeuten diese Pferde? Und der Engel, der mit mir redete, sprach: Ich will dich sehen lassen, was sie bedeuten*), trotzdem bleiben bezüglich der Deutung Fragen. Ähnliches gilt auch für den Wagen mit verschiedenfarbigen Pferden (Sach 6,1-8).
- Auch das Symbol in Sach 2,1f wird eher kurz erklärt: *Danach blickte ich hin und sah: Da waren vier Hörner. Ich fragte den Engel, der mit mir redete: Was bedeuten diese Hörner? Er antwortete mir: Das sind die vier Hörner, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben.* Es wird keine weitere Erklärung gegeben; vergleicht man mit Daniel, dann steht ein Horn für einen Herrscher oder ein Reich; allerdings ist fraglich, ob das Symbol in Sacharja in genau derselben Weise wie in Daniel verwendet wird.
- Ähnliches ist zu sagen von den vier Schmieden (Sach 2,3f), der fliegenden Schriftrolle (5,1-4), die den *Fluch, der über die ganze Erde dahinfliegt* (V 3), symbolisiert, oder von dem Fass, in dem eine Frau sitzt (5,6ff), wobei das Fass die Schuld und die Frau die Ruchlosigkeit symbolisiert.

Ferner ist zu fragen, ob bei einem umfangreicheren Symbol (wie z.B. dem Standbild im Buch Daniel) alle Details zu übertragen sind oder nur einige und ob man einige Details übertragen, andere aber wörtlich nehmen kann. Hier ist die gleiche Antwort zu geben wie bei Gleichnissen: Details dienen der Dramatik und der Anschaulichkeit und sind deshalb nicht wörtlich zu nehmen; wenn Details übertragen werden, muss dies im Rahmen der Gesamtaussage geschehen. Terry[226] betont zu Recht, dass Symbole als Ganzes übertragen werden müssen – man kann nicht das Meiste übertragen und einige Details wörtlich nehmen.

Soweit zu Symbolen in Visionen und Ähnlichem – was ist aber mit materiellen Symbolen wie Stiftshütte, Bundeslade, Gnadenthron, Opferwesen, Waschungen, Taufwasser, Brot und Wein beim Abendmahl? Auch auf solche kann man die genannten Prinzipien übertragen.[227]

- **Blut** symbolisiert Leben (bzw. Vergebung), vgl. Lev 17,11 und Hebr 9,22. Dadurch, dass Blut fließt, kann Vergebung stattfinden, da Leben für Leben gegeben wird.

---

225 Ebd. S. 353f.

226 Ebd. S. 357 (in Anlehnung an Fairbairn).

227 Ebd. S. 357ff; der folgende Abschnitt gehört nur am Rande zum Thema Prophetie und Apokalyptik, wurde aber der Vollständigkeit halber hier eingefügt.

Lev 17,11: *Die Lebenskraft des Fleisches sitzt nämlich im Blut. Dieses Blut habe ich euch gegeben, damit ihr auf dem Altar für euer Leben die Sühne vollzieht; denn das Blut ist es, das für ein Leben sühnt.*

Hebr 9,22: ... *ohne dass Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung.*

- Die **Stiftshütte** – Im Abschnitt über Typologie[228] wird darauf hingewiesen, dass, wenn das Ganze typologisch zu deuten ist, auch die einzelnen Bestandteile typologisch bzw. symbolisch gedeutet werden. Im Hebräerbrief werden einige Bestandteile wie der Leuchter, die Schaubrote und die Bundeslade gedeutet. Es bleibt dem Ausleger überlassen, die anderen Details zu deuten – dabei muss aber sowohl ein greifbarer und nachvollziehbarer Anknüpfungspunkt erkennbar sein (Name, Funktion ...) als auch die Deutung im Gesamtrahmen erfolgen: Die Stiftshütte als Ganzes symbolisiert den Wohnort Gottes bei den Menschen, d.h. den Ort, wo Gott und Mensch sich begegnen bzw. wo beide zusammen wohnen. Somit ist die Stiftshütte als Ganzes sowohl ein Symbol als auch ein Typus für Zukünftiges, nämlich für die neutestamentliche Gemeinde und das neue Jerusalem. Zurückhaltung ist m.E. aber geboten, wenn es um symbolische Deutung der Farben und der Metalle der Stiftshütte geht; hier liegen meist eher willkürliche als begründete Deutungen vor, was nicht zuletzt daher kommt, dass wir die hebräischen Farbbezeichnungen im AT nicht eindeutig bestimmten Farben zuordnen können. Solche Farben stehen allgemein für Schönheit, durch die Gott geehrt werden soll.

  Nach Terry[229] kann man Details der Stiftshütte im genannten Rahmen folgendermaßen deuten (wobei m.E. nicht jede Deutung für andere nachvollziehbar ist):

  - Das **Heilige** steht dafür, welche Beziehung Gläubige zu Gott haben, das **Allerheiligste** dafür, welche Beziehung Gott zu den Menschen hat.
  - Dass das Allerheiligste **würfelförmig** ist, steht für Perfektion, vgl. das himmlische Jerusalem.
  - Der mit Blut besprengte **Gnadenthron** auf der Bundeslade symbolisiert Vergebung. Die **Cherubim** deutet Terry auf die kommende Herrlichkeit der Erlösten. M.E. geht diese Deutung allerdings etwas weit; auf jeden Fall erscheinen sie immer in unmittelbarer Nähe zu Gott, weshalb es ganz natürlich ist, Cherubim am Wohnort Gottes zu finden.
  - Das **Heiligtum** steht für die Beziehung des wahren Israels zu seinem Gott.

---

228 12.6 *Typologie*.

229 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 361ff.

- Die zwölf **Schaubrote** symbolisieren die zwölf Stämme Israels, die als lebendiges Opfer dargebracht werden (Lev 24,5-8).
- Der **Leuchter** erinnert an Israel als Licht der Nationen, eine Funktion, die dann dem wahren Israel, dem Messias, übertragen wird (Jes 42,6; 49,6; vgl. 49,3: Messias = Israel).
- Der **Räucheraltar** steht für die Gebete der Heiligen, vgl. Ps 141,2 (*Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf*), Offb 5,8 (… *goldene Schalen voll von Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen*); vgl. Offb 8,3f und Ex 30,8 (… *ein immerwährendes Rauchopfer vor dem Herrn*); vgl. ferner Paulus Auftrag: *Betet ohne Unterlass!* (1Thess 5,17)
- Der **Brandopferaltar** symbolisiert, dass ohne Blutvergießen keine Vergebung geschieht, und dass ein Ganzopfer nötig ist.
- Das **Waschbecken**, das zur Reinigung dient, erinnert daran, dass ohne Heiligung niemand den Herrn sehen wird (Hebr 12,14).

Nach Ramm[230] ist oft schwierig zu bestimmen, welche Farbe gemeint ist; das lateinische *purpureus* „Purpur" z.B. stehe u.a. sowohl für Schnee als auch für eine Rose oder ein schönes menschliches Auge. Die Farben der Stiftshütte stehen deshalb nur allgemein für die Pracht der Wohnung Gottes. Da meist keine übereinstimmende Auslegung zu finden ist, ist hier Zurückhaltung geboten.

Auch für Terry stehen die Farben der Stiftshütte für Schönheit und sind nicht einzeln symbolisch zu deuten, sondern symbolisieren allgemein die himmlische Vollkommenheit und Herrlichkeit (vgl. Ex 26,1.31, wo die Farben der Stiftshütte zusammen genannt werden).[231] Allerdings deutet er dann doch die Farben im AT im Einzelnen:[232]

- blau: Farbe des Himmels; reflektiert im Wasser; steht für himmlisch, heilig, göttlich.
- purpur, scharlachrot: königlich und majestätisch.
- weiß: Reinheit und Gerechtigkeit.
- schwarz: böse.
- rot: Krieg und Blutvergießen.

Begründet wird dies z.B. folgendermaßen: „Blau als Farbe des Himmels, der sich im Meer widerspiegelt, weist in ganz natürlicher Weise auf das hin, was himmlisch, heilig, göttlich ist."[233]

---

230 Bernhard Ramm, *Biblische Hermeneutik*, a.a.O., S. 250.

231 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 393.

232 Ebd. S. 393ff; dabei wäre auch zu diskutieren, was an dieser Stelle überhaupt Farben und was Stoff- oder Fellarten sind.

233 Milton S. Terry; zitiert nach Bernhard Ramm, *Biblische Hermeneutik*, a.a.O., S. 251.

Ein Thema ist die Deutung von Farben ferner auch in der Offenbarung, wenn es um die Farben der vier Pferde in Offb 6 geht: Während manche Ausleger auch hier jede einzelne Farbe symbolisch deuten, äußern sich andere zurückhaltend.

Bei Metallen liegt laut Terry[234] meist keine symbolische Bedeutung vor, außer beim Gold der Bundeslade und des Allerheiligsten: Das Gold symbolisiert das Licht und den Glanz Gottes, der in seinem Tempel wohnt. Gold wird im Allgemeinen für die Dinge im Allerheiligsten oder im Heiligtum verwendet, Bronze mehr für entferntere Gegenstände, Silber für beides. Die Edelsteine beim Hohepriester oder im neuen Jerusalem stehen für Gottes auserwähltes Volk.

- Der **große Versöhnungstag** (Lev 16) als Herz des jüdischen Kultus ist ebenfalls symbolisch zu deuten – was der Hohepriester tut, ist ein Symbol für das, was Jesus als himmlischer Hohepriester tut (vgl. Hebr 9,11f.24). Ferner sind die einzelnen Handlungen dieses Tages auch im alttestamentlichen Kontext symbolisch zu deuten, z.B. dass die Sünde des Volkes auf den Bock gelegt wird und dieser die Sünde wegträgt.

Im AT, vor allem in den prophetischen Büchern (und vereinzelt im NT[235]) finden sich häufig **symbolische und typologische Handlungen**.[236] Solche Handlungen sind sowohl symbolisch als auch typologisch: symbolisch, da sie als Zeichen oder gesehene Bilder für unsichtbare Wahrheiten oder Tatsachen dienen, und typologisch, da es tatsächliche Handlungen sind, die auf kommende Dinge hinweisen.

- **Handlungen in Visionen** – Die Handlung findet in der Vision, nicht in der Wirklichkeit statt, z.B. in Hes 2f oder in Offb 10,2.8-11.

In Hes 2,8-3,3 isst Hesekiel eine Schriftrolle, die bitter aussah (V 10: *auf ihr waren Klagen, Seufzer und Weherufe geschrieben*) und dann doch süß schmeckt. Terry[237] deutet dies folgendermaßen: Was in Hesekiel an Gerichten angekündigt ist, sieht bitter aus, schmeckt dann aber den Gläubigen doch süß; auch der Dienst als Prophet kann bitter sein.

---

234 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 395; vgl. auch Bernhard Ramm, *Biblische Hermeneutik*, a.a.O., S. 248, der eher zu einer symbolischen Auslegung der Metalle der Stiftshütte (Gold, Silber, Bronze; Geld war z.B. aus Silber, dieses steht für die Erlösung, Bronze für Gericht) oder des Akazienholzes (weist auf die menschliche Natur Jesu hin) neigt.

235 Auch bei Jesus finden sich symbolische Handlungen – z.B. der Einzug in Jerusalem oder die Tempelreinigung; dies wird ausführlich im Kapitel 6.2.5 *Literarformen und Stilmittel in den Evangelien* besprochen.

236 Vgl. Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 369ff.

237 Ebd. S. 369.

- **tatsächlich ausgeführte Handlungen** – Diese Handlungen finden in der Wirklichkeit statt, wobei häufig ein göttlicher Auftrag und eine Erklärung erwähnt sind.

  Einige Beispiele:
  - In Hes 4f finden sich vier symbolisch-typologische Handlungen, wodurch das Gericht über das Haus Israel bzw. Jerusalem veranschaulicht wird.
  - In Hes 12,3-16; 12,17ff; 21,11f; 24,16-24; Jes 20,2-4; Jer 13,1-11; 18,1-6; 19,1ff; 27,1-15; 43,8-13 sind alle symbolischen Handlungen genau erklärt.
  - Ein sehr eindrucksvolles Beispiel ist Hoseas Heirat mit einer Prostituierten (Hos 1). Auch wenn von den Auslegern diskutiert wurde und wird, ob dies tatsächlich geschehen ist, ist festzuhalten, dass der Text den Eindruck eines tatsächlichen Geschehens vermittelt. Israel hatte sich auch wie eine Dirne verhalten, entsprechend handelt hier Hosea ähnlich wie Gott. Ähnlich symbolisch sind auch die Namen der Kinder Hoseas in Hos 1 gewählt: „Jesreel" (steht für die zu strafende Blutschuld von Jesreel und Jesreel als Gerichtsort), „Lo-Ruhama" („Kein Erbarmen") und „Lo-Ammi" („Nicht mein Volk"); vgl. auch den Kontrast in Hos 2,3: *Nennt eure Brüder: Ammi (Mein Volk), und eure Schwestern: Ruhama (Erbarmen).*
  - In Hos 3 kauft Hosea eine Ehebrecherin, die nicht mehr als Dirne zu Männern gehen soll, was eine Ankündigung des Exils darstellt (V 4).

Haben **Zahlen** in der Bibel eine symbolische Bedeutung oder sind sie einfach wörtlich zu nehmen?

- Sicherlich ist Terry[238] Recht zu geben, dass eine symbolische Bedeutung von Zahlen (wie von Namen oder Farben) nur durch gründliches Studium und Vergleichen der Abschnitte, in denen solche Zahlen stehen, ermittelt werden kann. Allerdings ist es sehr schwierig, hier feste Regeln zu definieren, nach denen vorgegangen werden kann und die Missbrauch verhindern helfen. Während bei den eben erwähnten symbolischen Handlungen oder den oben erwähnten Symbolen in Visionen häufig die Deutung gleich dabeisteht, findet sich bei Zahlen in den allermeisten Fällen kein Hinweis, ob diese Zahl wörtlich oder symbolisch gemeint ist.

- Zahlen in historischen Berichten sollten wörtlich genommen und darüber hinaus keine weitere Bedeutung gesucht werden. Wenn Abraham in Gen 14,14 318 Knechte mit sich nimmt, um Lot zu befreien, dann sind hier 318 gemeint, und eine verborgene Bedeutung ist aus dem Text heraus weder erkennbar noch beabsichtigt; entsprechende Deutungen dieser Zahl sind willkürlich. Ähnliches gilt für die 153 Fische

238 Ebd. S. 380.

von Joh 21,11 oder vergleichbare Zahlenangaben. Auch die häufig vorkommende Zahl 40 ist wörtlich zu nehmen.

Beliebt ist es z.B., die 480 Jahre in 1Kön 6,1 als zwölf Generationen zu je 40 Jahren zu deuten. Dann war die Einweihung des Tempels nicht im 480. Jahr nach dem Auszug aus Ägypten (so der Text), sondern nach 12 Generationen (12 mal 40 gleich 480). Allerdings ist zu fragen, wie diese Gleichsetzung der 40 mit einer Generation begründet werden kann. In Gen 15,13.16 z.B. werden vier Generationen mit 400 Jahren gleichgesetzt, d.h. eine Generation wird mit 100 Jahren angesetzt.

- Zahlen in prophetischen Berichten, Visionen usw. sind häufig symbolisch zu interpretieren: Die 144.000 in Offb 7,4; 14,1.3 z.B. setzt sich aus 12 mal 12 mal 1000 zusammen, wobei die 12 in der Offenbarung für die Zahl der Apostel und für die der Stämme Israels verwendet wird, während die 1000 für eine große Zahl steht. Allerdings streiten sich die Ausleger insbesondere im Hinblick auf die Zahlen der Offenbarung:[239] Einige nehmen diese wörtlich, d.h. 144.000 meint genau 144.000 und 1000 in Offb 20 genau 1000 Jahre; andere sehen hier symbolische Bedeutungen, da es sich um prophetische bzw. apokalyptische Texte handelt.

Die Zeugen Jehovas z.B. nehmen die 144.000 wörtlich; da bereits 144.000 Zeugen Jehovas verstorben und somit bei Jehova im Himmel sind, ist der Himmel voll und die heute lebenden Zeugen können nicht mehr in den Himmel kommen, sondern richten sich auf ein irdisches Reich ein. Auch die Zahl von 200.000.000 Reitern in Offb 9,16 wurde schon mit einem gleich starken Kriegsheer der Chinesen im 20. Jh. gleichgesetzt, eine Deutung, die allerdings dem Charakter des Textes sowie dem Kontext in keiner Weise gerecht wird; hier ist eine sehr große, unübersehbare Zahl gemeint, nicht aber genau 200.000.000.

Nimmt man Zahlen in prophetischen und apokalyptischen Texten wörtlich statt symbolisch, kann man wie Fruchtenbaum zu solchen Ergebnissen kommen:

- In Israel wird ein sehr hoher Berg[240] neu entstehen (Jes 2,2-4; 27,13; 56,6-8; 66,20; Mi 4,1f usw.), der nach Hes 45; 48 ein Plateau von 6400 km^2 mit 3 Bezirken bilden wird: 80km x 32km / 80km x 32km / 80km x 16km.[241]
- Der neue Tempel nach Hes 40ff wird mit 1,6 km^2 größer als alle vorhergehenden sein.[242]
- Das neue Jerusalem wird würfelförmig mit den Ausmaßen Länge = Breite = Höhe = ca. 2200 km sein. Dies wird die größte Stadt sein, die je ein Mensch

239 Siehe auch den Abschnitt 12.9.4 über die Auslegung der Offenbarung.
240 Arnold G. Fruchtenbaum, *Handbuch der biblischen Prophetie*, a.a.O., S. 397ff.
241 Ebd. S. 401ff.
242 Ebd. S. 407.

gesehen hat, und sie wird „allen Erlösten aus allen Zeitaltern genügend Lebensraum bieten.“[243]

- Es bleibt die Frage, ob die einzelnen Zahlen einen festen symbolischen Wert haben. Auch wenn die einzelnen Ausleger und Theologen hier häufig sehr genaue Aussagen treffen, fehlt leider meist die Begründung, wie man auf die einzelnen Deutungen kommt; die Schrift jedenfalls gibt nur zu wenigen Zahlen eindeutige Hinweise, wie sie zu deuten sind. Eindeutig sind die Zwölf als Zahl von Gottes auserwähltem Volk (sowohl zwölf Stämme Israels als auch zwölf Apostel) sowie die Tausend, die für eine sehr große Anzahl steht. Schon bei der häufig vorkommenden Sieben wird es unsicher – ist dies wirklich ein Symbol für Gott oder für den Gnadenbund? Bei den meisten anderen Zahlen, die gedeutet werden, handelt es sich m.E. um Vermutungen bzw. Behauptungen, die als solche gekennzeichnet werden sollten.

  Ramm nennt z.B. folgende Deutungen:[244]
  - 3: meist „wenige“, aber auch „viele“ oder „genug“
  - 7: Bund der Gnade
  - 10: unendliche Menge, aber auch Vollkommenheit
  - 40: eine Generation

  Zum Vergleich Terry:[245]
  - 3: göttliche Vollkommenheit in der Einheit – „Zahl Gottes“
  - 4: „Zahl der Welt“
  - 7: Bund zwischen Gott und der Schöpfung
  - 10: gerundete Vollzahl oder Vollzähligkeit
  - 10 oder 7 kann auch für „viele“ stehen.
  - 3 ½: Die geteilte Sieben steht für gebrochenen Bund, unterbrochenes Opfer, Triumph des Feindes Gottes.
  - 42 Monate, 1260 Tage: wörtlich zu nehmen
  - 40: steht manchmal symbolisch für eine Periode des Gerichts
  - 70: sieben mal zehn, also göttliche mit menschlicher Zahl multipliziert

---

243 Ebd. S. 466f.

244 Bernhard Ramm, *Biblische Hermeneutik*, a.a.O., S. 248.

245 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 380ff.

Eine letzte Art von Symbolen sind **symbolische Namen**:[246]

- Sodom und Ägypten stehen in Offb 11,8 für Jerusalem, eventuell weil die Zustände in allen drei dieselben sind.

  Offb 11,8: ... *auf der Straße der großen Stadt liegen. Diese Stadt heißt, geistlich verstanden: Sodom und Ägypten; dort wurde auch ihr Herr gekreuzigt.*

- In der Offenbarung wird Babylon die Große in Gegensatz zur Braut Jerusalem gesetzt; Babylon steht für das abgefallene Volk Gottes, die Braut für die wahre Gemeinde Jesu.[247]

- In Hos 8,13 steht Ägypten für Sklaverei bzw. Exil.

  Hos 8,13: *Schlachtopfer lieben sie, sie opfern Fleisch und essen davon; der Herr aber hat kein Gefallen an ihnen. Jetzt denkt er an ihre Schuld und straft sie für ihre Sünden: Sie müssen zurück nach Ägypten.*

- David weist auf den Messias hin, d.h. Jesus ist der neue David (Jes 11,1-5; Jer 23,5f; 30,9; Hes 34,23f; 37,24f; Hos 3,5). David empfing Verheißungen bezüglich seiner Person, seines Amtes und seiner Funktion, die sich auf den Messias bezogen; vgl. ferner die Verheißungen an ihn bezüglich seines Nachkommens, seiner Dynastie und seines Thrones.

  Ganz anders sieht dies z.B. A.G. Fruchtenbaum, für den David (Jer 30,9; Hes 34,23f; 37,24f; Hos 3,5), aber auch Serubbabel (Hag 2,20-23) zu Beginn bzw. während des Millenniums auferweckt werden.[248] Zwar werden dadurch die angegebenen alttestamentlichen Stellen scheinbar wörtlich genommen, eine solche Auslegung geht aber an den Aussagen des NT vorbei. Bestes Beispiel neben Johannes dem Täufer, der Elia ist (siehe unten), ist Jesus in Mt 1,21-23: Das Kind, das geboren werden wird, soll den Namen „Jesus" erhalten, damit sich erfüllt, was in Jes 7,14 vorausgesagt wird, nämlich dass das Kind „Immanuel" heißen wird. Jesus bekommt nicht den Namen Immanuel, sondern er verkörpert den Immanuel, d.h. den „Gott mit uns". Aber auch die von Fruchtenbaum angegebene Stelle Hos 3,5 macht deutlich, dass Jesus Christus dieser kommende David ist, da Israel nach ihm suchen wird: *Danach werden die Söhne Israels umkehren und den Herrn, ihren Gott, suchen und ihren König David. Zitternd werden sie zum Herrn kommen und seine Güte suchen am Ende der Tage*; vgl. auch den Namen, den dieser neue David erhält: *Der Herr ist unsere Gerechtigkeit* (Jer 23,6).

246

247 Vgl. ebd. S. 391ff.

248 Wobei hier die Ausleger je nach Endzeitmodell nicht einstimmig auslegen. Vgl. Arnold G. Fruchtenbaum, *Handbuch der biblischen Prophetie*, a.a.O., S. 350-354.

Nach Fruchtenbaum[249] werden im Übrigen auch Abraham, Isaak und Jakob auferstehen, damit sich die Verheißungen an den Erzvätern bezüglich des Landes erfüllen (vgl. Gen 13,14-17; 26,2-5; 28,13-15).

- Elia (Mal 3) symbolisiert Johannes den Täufer.

  Auch bei Elia sieht Fruchtenbaum[250] eine Auferstehung, die noch aussteht. Elia werde vor der Großen Trübsal auftreten, um Mal 3,23f zu erfüllen. Johannes der Täufer habe Mal 3,1 und Jes 40,3-5 erfüllt, nicht aber Mal 3,23f. M.E. steht diese Trennung in zwei Ankünfte Elias aber weder mit Mal 3 in Einklang noch wird diese Auslegung vom NT gestützt. Jesus sagt, dass Elia bereits gekommen sei und sie mit ihm gemacht hätten, was sie wollten (Mt 17,9-13; Mk 9,9-13), was sich auf den Tod des Johannes bezieht. Nach Joh 1,19ff wurde Johannes gefragt, wer er sei, und er antwortete mit Jes 40,3; entweder war ihm (noch) nicht bewusst, dass er die Erfüllung von Mal 3 war, oder er übte Bescheidenheit. Für Jesus jedenfalls war klar, dass Johannes der Täufer Elia war (Mt 11,14). Genauer gesagt kommt Johannes in der Kraft und im Geist Elias (Lk 1,17). Elia dagegen kommt nicht leibhaftig bzw. persönlich, sonst würde er kaum auf dem Berg der Verklärung erscheinen.

  Nach Hoyt[251] muss Elia noch kommen, da die Juden Johannes den Täufer nicht als Elia akzeptierten; entsprechend sage Jesus, Johannes sei der Elia „wenn ihr es annehmen wollt" (Mt 11,14). – Diese Deutung von Mt 11,14 scheint mir allerdings in diesen Vers hineingelegt zu sein und in keiner Weise das zu treffen, was Jesus sagen möchte! Es geht nicht darum, dass die Menge darüber entscheiden könnte, ob Johannes der Täufer Elia sei oder nicht und es an dieser Entscheidung hänge, ob Elia später noch einmal kommen müsse, sondern darum, ob sie diese Tatsache verstehen würden oder nicht.

- Ein weiteres Beispiel für einen symbolischen Namen ist „Leviatan" in Jes 27,1: ... *den Leviatan, die schnelle Schlange, den Leviatan, die gewundene Schlange. Den Drachen im Meer* ... Deutungsvorschläge sind vor allem Ägypten, Assyrien, Babylon, Medopersien und Rom; nach Terry[252] ist aber eher allgemein die gottlose Weltmacht im Blick, die das Volk Gottes bedrückt.

---

249 Ebd. S. 374.377.

250 Ebd. S. 120ff.

251 Herman A. Hoyt in: Robert G. Clouse (Hg.), *Das Tausendjährige Reich: Bedeutung und Wirklichkeit. Vier Beiträge aus evangelikaler Sicht*, a.a.O., S. 119.

252 Milton S. Terry, *Biblical Hermeneutics. A Treatise on the Interpretation of the Old and New Testaments*, a.a.O., S. 392.